

An den  
Intendanten des Norddeutschen Rundfunks  
Herrn Joachim Knuth  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg

Berlin, den 29.08.2020

Sehr geehrter Herr Knuth,

wir können es nicht glauben, was wir aus dem NDR hören: Die geplante Abwicklung des NDR-Chores bzw. seine Halbierung und Überführung in eine GmbH erinnert uns in fataler Weise an die Pläne von Herrn Mühlfenzl im Jahre 1990, als der Rundfunkchor Berlin abgewickelt werden sollte. Zum Glück gab es damals genug Verantwortliche in der Politik und im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, die dieses törichte Vorhaben verhindert und einen Weg gefunden haben, der sicherstellte, dass der Rundfunkchor Berlin weiterhin in einer vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk getragenen GmbH existiert und in dieser auch zahlenmäßigen Größe ein bedeutender Klangkörper für das gesamte Spektrum der Chorliteratur geblieben ist.

Für das gesamte Chorwesen in Deutschland gilt, dass die Rundfunkchöre ein wesentlicher Bestandteil der vokalen Klangkultur sind und sich Amateurchöre wie unser Chor, die Berliner Singakademie, an den qualitativen Ansprüchen der professionellen Chöre ausrichten. Die Existenz dieser Chöre bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist für uns ein wesentlicher Bestandteil des Kulturauftrags auch Ihrer Anstalt. Die Pläne Ihres Hauses bedeuten, dass wesentliche Werke der Chorliteratur in Ihrem Sendebereich nicht mehr in der erforderlichen Qualität aufgeführt werden können. Sie verfehlen damit einen großen Teil dieses Kulturauftrags. Unter anderem, um ihn zu sichern, zahlen wir auch zu Recht unsere Rundfunkgebühren. Mit der Halbierung verschlechtern Sie außerdem die Berufsperspektiven für professionelle Nachwuchssängerinnen und -sänger. Dies ist ein nicht unbedeutender Aspekt Ihrer Pläne.

Vielleicht überprüfen Sie Ihre Ausgaben noch einmal: Dass wir mit unseren Rundfunkgebühren zum Beispiel hochbezahlte Spieler in der Bundesliga in dieser Größenordnung mitbezahlen, ist nicht unmittelbar einleuchtend. Und wer sich das Fernsehprogramm genauer anschaut, wird sicherlich auf die ein oder andere Filmproduktion verzichten können, ohne dass der Unterhaltungsauftrag, den es neben der Informationspflicht, dem Bildungs- und Kulturauftrag auch gibt, wesentlich geschmälert würde.

Wir wünschen Ihnen bei diesem Bemühen mehr Kreativität.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Otto  
Vorsitzender der Berliner Singakademie

P.S. Sie werden Verständnis dafür haben, dass wir diesen Brief an die Deutsche Orchester-vereinigung und den Verband Deutscher Konzertchöre weitergeben werden. Außerdem wird er auf unserer Website und auf facebook veröffentlicht.